



Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
Herrn Frithjof Kühn
im Hause

nachrichtlich
Fraktionen

06.12.2012

Sehr geehrter Herr Landrat,

der Rhein-Sieg-Kreis stellt für die Jahre 2013/2014 einen Doppelhaushalt auf, den Sie in der Sitzung des Kreistages am 20.12.2012 ordnungsgemäß in die Beratung einbringen. Darüber hinaus legten Sie bereits die Eckdaten des Kreishaushaltes vor.

Die SPD-Kreistagsfraktion geht im Bewusstsein in die diesjährigen Haushaltsberatungen, dass die Kreistagsfraktionen sich im Falle des letzten Doppelhaushaltes 2011/2012 gemeinsam auf den Weg der Haushaltskonsolidierung gemacht haben.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir ausdrücklich, dass Sie mit dem vorzulegenden Haushaltsentwurf die getroffenen Vereinbarungen zur Weitergabe der Entlastungseffekte durch Besserstellung des Kreises in Form von höheren Finanzaufweisungen durch das Land NRW bzw. die bessere Entwicklung der Kreisumlagegrundlagen an die Städte und Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises umsetzen.

So beabsichtigen Sie die Senkung der allgemeinen Kreisumlage um 0,81 %-Punkte auf 37,77 % statt 38,58 % in 2013 und 0,95 %-Punkte auf 36,72 % statt 37,67 % in 2014.

Doch dieser Umstand darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanzielle Ausgangssituation in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden nicht nur angespannt, sondern in Teilen katastrophal ist.

Die SPD-Kreistagsfraktion wird sich daher die Frage der Zustimmung zum Kreishaushalt der Jahre 2013/14 nicht leicht machen. Im Gegenteil: Im Mittelpunkt unserer Entscheidung steht nach wie vor ein Dreiklang aus Entlastung der kreisangehörigen Kommunen, der eigenen Konsolidierung und der notwendigen Finanzierung bestimmter und klar eingegrenzter Zukunftsaufgaben.

Zum zweiten Punkt Konsolidierung der Kreisfinanzen erlauben wir uns die Anmerkung, dass nach unserem Eindruck die Einsparbemühungen der Kreisverwaltung stagnieren, wenn nicht gar gescheitert sind. Über mehrere Jahre wiesen Sie regelmäßig auf die Einsparungen im Personalbereich durch Stellenstreichungen und Nichtbesetzungen hin, sehr zu Lasten der Beschäftigten und letztlich auch der Bürgerinnen und Bürger als Kundinnen und Kunden. Doch dieser Ansatz wurde durch die „Notbremse“ der plötzlichen und umfassenden Neubesetzung von 40 Stellen in der Sitzung des Personalausschusses am 11.09.12 mehr als konterkariert. Waren die Bemühungen Ihrer Sparkommission unter Leitung der Kreisdirektorin Heinze vergebens? Wurde mit diesem steinigem Weg der Stellennichtbesetzung letztlich schon von Anfang an der falsche Weg eingeschlagen? Gerade in Zeiten knapper Kassen sind wohlüberlegte Prioritätensetzungen notwendig.

Große Hoffnungen setzen wir angesichts dieser mehr als ernüchternden Ergebnisse Ihrer Sparkommission auf den Arbeitskreis Konsolidierung der Kreistagsfraktionen. Dieser Arbeitskreis setzt andere Schwerpunkte.

Der dritte Aspekt des Haushaltes ist die Finanzierung bedeutender Aufgaben und die konsequente Ausrichtung unseres Kreises auf zukünftige Herausforderungen.

Zum Ausblick und den Aufgaben, die vor uns liegen:

Die anstehenden Haushaltsberatungen bieten die Möglichkeit, den Kurs des Rhein-Sieg-Kreises auszurichten. Was ist wichtig und hat Priorität, was ist von eher nachrangiger Bedeutung? Trotz angespannter Haushaltslage wollen wir als SPD-Kreistagsfraktion die Gelegenheit der Haushaltsberatungen nutzen, mit Ihnen und im Dialog mit den anderen Fraktionen, über die zukünftige Ausrichtung unseres Kreises zu diskutieren.

Natürlich wird es in manchen Feldern nur eine Anschubfinanzierung zukünftiger Aufgaben sein. In anderen Bereichen müssen wir uns auf verbindliche Ziele verständigen, die wir perspektivisch anstreben.

Wo wollen wir im Rhein-Sieg-Kreis in 10, 15 Jahren stehen?

Was wird wichtig?

Auf welche Trends und Entwicklungen müssen wir schon heute reagieren?

Im Folgenden schlagen wir einen Mix aus konkreten Maßnahmen bis hin zu verbindlichen Zielvereinbarungen zur Gestaltung künftiger Kreisaufgaben vor.

Verkehrsraumkonzept: Lösungen statt Vorwürfe

Gemeinsamer Befund ist – über alle Parteigrenzen hinweg -, dass regionale Verkehrsströme stocken und bedingt durch die mittelfristige Verkehrsprognose, ein „Verkehrskollaps“ droht. Doch allen Beteuerungen entgegen – trotz regionaler Zusammenarbeit zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis – an einem ganz wesentlichen Punkt, der Verkehrsraumentwicklung im südlichen Kreisgebiet und im Süden der Stadt Bonn, gibt es keine Einigung. Mehr noch: in der Frage des Bundesverkehrswegeplans stehen Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis unüberbrückbar gegeneinander.

Die geplanten Brückensanierungen in Bonn machen regionale Absprachen zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis unumgänglich. Neben der Bonner Nordbrücke soll auch der „Tausendfüßler“ neu gebaut werden. Der Vortrag im Fachausschuss hat deutlich gemacht, dass eine Planung für eine regionale Verkehrsleitplanung kurzfristig erfolgen muss. Nur ein Verkehrsmix trägt zu einer Lösung bei. ÖPNV, SPNV und Individualverkehr müssen verzahnt werden. Ein verstärkter Buseinsatz vor allem an Schnellbuslinien, wie sie derzeit bereits zwischen Niederkassel und Bonn angeboten werden, ist eine von uns angedachte Lösung.

Wir schlagen einen grundlegend neuen Weg vor:

Der Rhein-Sieg-Kreis und die Bundes- und UN-Stadt Bonn richten einen Fachkongress „Vision: Lösungsorientierte Verkehrsraumplanung Bonn/Rhein-Sieg“ aus. Gemeinsam mit regionalen Akteuren aus Unternehmen, Verbänden, Initiativen, politischen Akteuren und Wissenschaft machen wir uns auf die Suche nach einer Lösung für den Verkehr im Raum des Siebengebirges und Bonn. Ohne gleich zu rufen: Es geht nicht. Wir brauchen einen neuen Impuls, statt längst debattierte Fragen nur immer wieder unversöhnlich gegeneinander zu stellen.

Der Rhein-Sieg-Kreis wird erster energieautarker Kreis Deutschlands

Die SPD-Kreistagsfraktion fordert die Erstellung eines Konzeptes, mit dem der Rhein-Sieg-Kreis zum ersten energieautarken Kreis Deutschlands wird und erste Schritte dorthin sich bereits im Doppelhaushalt 2013/2014 wiederfinden. So hat der Rhein-Sieg-Kreis auf Anträge der SPD-Kreistagsfraktion (u.a. Energieportal Rhein-Sieg, Solardachkataster, Virtuelle Energieagentur) die Modellstudie „Energierregion Rhein-Sieg“ genutzt, um kommunalen Klimaschutz und regionale Wertschöpfung konsequent zusammenzuführen und zu einer nachhaltigen Strategie für Wachstum und Beschäftigung in Rhein-Sieg-Kreis umzusetzen. Ausbaufähig erscheint hingegen noch die gemeinsame Energieagentur Bonn/Rhein-Sieg, nicht zuletzt, um neben erneuerbaren Energien auch der Energieeffizienz eine hohe Priorität einzuräumen. Energieeinsparung und –effizienz wirken steigenden Energiepreisen wirksam entgegen.

Schließlich muss es das Ziel sein, die Bürgerinnen und Bürger ausdrücklich für die Energiewende im Rhein-Sieg-Kreis zu gewinnen und mitzunehmen. Sie können zu Teilhabern z.B. bei Bürgerenergie-Genossenschaften werden. Die Energiewende im Rhein-Sieg Kreis muss zu einer schlagkräftigen Strategie gebündelt werden. Dies schafft Einkommen in unserer Region und dient der Schaffung von Arbeitsplätzen. Aus wirtschaftlicher Stärke muss Verantwortung für die Zukunft erwachsen. Wir wollen mit der Energiewende die Zukunftsfähigkeit des Rhein-Sieg-Kreises stärken.

Maßnahmen zur Prävention – Dem demografischen Wandel und neuen Herausforderungen begegnen

Der demografische Wandel erfordert eine Strategie zur nachhaltigen Verbesserung der Sozialstruktur im Rhein-Sieg-Kreis und den Ausbau von präventiven Beratungs- und Hilfesystemen. Wir brauchen intelligente Lösungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge und zum Erhalt der Lebensqualität für die Menschen in allen Teilräumen des Kreises.

Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt und damit die Ausgaben des Kreises für „Hilfe zur Pflege“. Zusammen mit einer Kommune wollen wir ein Modellprojekt entwickeln, eine „Quartierplanung“ initiieren, die eine unabhängige selbstbestimmte Lebensführung im Alter ermöglicht, abgesichert durch hauswirtschaftliche und pflegerische Versorgung.

Angesichts des knappen Angebots an preiswertem Wohnraum bei anhaltender Zuwanderung wollen wir, dass der Kreis zusammen mit den Kommunen, mit der Wohnungsbaugesellschaft des Kreises und den Gesellschaften der Kommunen die Bedarfslage analysiert, eine aktive Flächen- und Bodenpolitik für den öffentlich geförderten und den frei finanzierten Mietwohnungsbau betreibt und selbst im sozialen Mietwohnungsbau aktiv wird.

Inklusion ist eine Herausforderung an die Politik in den kommenden Jahren. Wir brauchen daher eine zentrale Anlaufstelle im Sozialdezernat zum Thema Inklusion, die alle Ansätze zu diesem Thema koordiniert. Inklusion muss auch im Sportbereich erfolgen. Damit auch Menschen mit Behinderungen die Teilhabe in Sportvereinen ermöglicht wird, müssen Übungsleiter für diese Aufgabe qualifiziert werden. Die auskömmliche Finanzierung sollte vorrangig über Förderprogramme sichergestellt werden.

Weiterhin wollen wir eine Verstärkung des Ärzteteams, um die Schuleingangsuntersuchungen wieder ortsnah durchzuführen und wir brauchen dringend eine Aufstockung des Personals im Bereich Hygiene- und Infektionsschutz, um unseren gesetzlichen Aufgaben nachzukommen.

Maßnahmen zur Prävention – Fokus auf das Kreisjugendamt

Die Jugendamtsumlage hat sich in den vergangenen Jahren immer weiter dem Kreisumlagesatz genähert. Der nun vorgeschlagene Umlagesatz von über 30 % für die Jugendamtsumlage muss nun Anlass genug sein, um die Struktur und Arbeitsweise des Jugendamtes zu überprüfen.

Wir beantragen daher, in 2013 mit der Erarbeitung eines Konzeptes für das Jugendamt 2025 zu beginnen.

Das Konzept „**Jugendamt 2020/2025**“ soll dabei als Ziel haben, die Organisation des Jugendamtes zu optimieren und ggf. umzustrukturieren.

Die Erarbeitung soll unter Einbeziehung von externen Beratern und in Zusammenarbeit mit den Jugendamtskommunen erfolgen, die neben einer Bestandsaufnahme im Bereich des Kreisjugendamtes auch Vergleiche zu anderen Jugendämtern ziehen (Entwicklung der Jugendamtskosten in anderen Kommunen und Kreisen, Fallzahlenentwicklung, Anteil der Präventionsleistungen an den Jugendamtskosten etc.).

Da die Umsetzung eines solchen Konzepts nicht innerhalb kürzester Zeit geschehen kann, setzen wir einen Zeitraum bis 2020 an, in dem die Analyse und Umsetzung des Konzepts erfolgen soll und weitere 5 Jahre, in denen die ersten Veränderungen messbar sein sollten.

Des Weiteren beantragen wir, in den Jahren 2013 und 2014 Mittel für Fortbildungen von Kindergärtner/innen bereitzustellen, um inklusives Arbeiten im Bereich der Kindertagesstätten vorzubereiten bzw. zu vertiefen.

Steuerungsfähigkeit des Rhein-Sieg-Kreises wiederherstellen - Finanzen konsolidieren gemeinsam mit den Kommunen

Wir können die Steuerungsfähigkeit des Kreises herstellen indem wir die Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements endlich abschließen. Bereits fünf Jahre sind seit der Vorlage des ersten NKF-Haushaltes vergangen. Doch ein wesentlicher Abschnitt fehlt – die Einführung von Kennzahlen. Ohne diesen wesentlichen Abschnitt können wir zwischen Politik und Verwaltung nur sehr bedingt zu Zielvereinbarungen und der konkreten Messung unserer Erfolge kommen.

Zum weiteren Vorgehen schlagen wir nach den guten Erfahrungen mit dem AK Konsolidierung einen weiteren Schritt vor: Wir regen konkret eine „Konsolidierungsrunde II“ auf Kreisebene gemeinsam mit den Kommunen an; nicht nur unter dem Eindruck des veränderten Landesrechts, das eine engere Einbeziehung der Städte und Gemeinden in die Haushaltsaufstellung der Kreise vorsieht, sondern auch um zu einer ehrlichen Aufgabenkritik zu kommen. Welche Aufgaben können, ja müssen, auf Kreisebene zwingend wahrgenommen werden, indem wir Synergieeffekte, bessere Auslastung oder Vernetzung von Fachwissen ermöglichen, welche Aufgaben nehmen die Kommunen eigenständig wahr. Hier gilt es nicht, eine Aufgabensortierung entlang gesetzlicher Zuständigkeiten zu erkennen, sondern zu überprüfen, wo gemeinsame Aufgabenwahrnehmung auf Kreisebene den Kommunen Geld spart oder ein Ausgleich von Interessen auf Kreisebene notwendig und sinnvoll ist.

Es gilt, die knappen Mittel so effizient wie möglich einzusetzen.

Nach der Identifikation der Aufgabenzuordnung der jeweiligen Ebene können entsprechende Modelle der Umsetzung gefunden werden. Ob es zukünftig in Form des Zweckverbandes wie bei civitec oder AÖR wie im Falle der RSAG oder durch die Kreisverwaltung selbst oder Delegation an die Gemeinden und ihre Verwaltung oder den Verein mit seinem spezifischen Fachwissen und Können als Verknüpfung zwischen privatem und öffentlichem Handeln ist.

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir erlauben uns abschließend, die aufgezeigten Handlungsfelder in einer konkreten Vision des zukünftigen Rhein-Sieg-Kreises zusammenzufassen:

„Der Rhein-Sieg-Kreis wird ein energieautarker Kreis sein. Er begegnet dem demografischen Wandel mutig und es gelingt der Ausgleich zwischen den Zentren des Kreises und den peripheren Gebieten. Wohnen bleibt ebenso wie eine angemessene gesundheitliche Versorgung auch für sozial Schwächere bezahlbar – gefördert durch öffentlichen Wohnungsbau.

Die Verkehrsprobleme sind durch eine neue und andere Priorisierung der Verkehrsträger und durch gemeinsames Handeln Bonns und des Rhein-Sieg-Kreises gelöst. Die finanzielle Misere der öffentlichen Haushalte ist nicht nur durch Landes- und Bundesmittel, sondern durch andere Formen der Zusammenarbeit und ein neues Miteinander der kreisangehörigen Städte und Gemeinden gelöst. Die Menschen im Rhein-Sieg-Kreis leben in einer vollständig inklusiven Gesellschaft miteinander.“

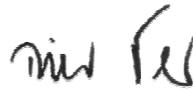
Lassen Sie uns über diese Ziele und damit auch über die Vision eines Rhein-Sieg-Kreises mit all seinen Entwicklungsmöglichkeiten in demokratischer Tradition streiten und am Ende möglichst gemeinsam entscheiden.

Das, was wir heute nicht anpacken, werden wir morgen nicht erreicht haben.

Mit freundlichen Grüßen



Sebastian Hartmann
Fraktionsvorsitzender



Dietmar Tendler
Fraktionsgeschäftsführer